umgewandelt. Willst du es tun? Es geht um das Beste in der Welt! Du könntest damit anfangen, es jeden Tag zu lesen. Besonders die Verse, die den vollkommenen Charakter beschreiben: «Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, sie bläht sich nicht.» Nimm diese Eigenschaften in dein Leben auf, dann ist alles, was du tust, ewig. Es ist der Mühe wert. Es ist wert, dass du Zeit daran wendest. Keiner kann im Schlaf ein Christ werden; um die erforderlichen Bedingungen zu erfüllen, braucht's Gebet, Stille und Zeit, so wie jeder andere Fortschritt körperlicher oder geistiger Art Vorbereitung und Pflege erfordert. Wende dich diesem Gut zu, koste es, was es wolle. Tausche deine eigene Wesensart in diese höchste Lebensqualität um. Wenn du auf dein Leben zurückblickst, wirst du sehen, dass die Augenblicke, in denen du wirklich gelebt hast, solche sind, in welchen du im Geist der Liebe tätig warst. Wenn du die Vergangenheit durchgehst, so leuchten über allen vorübergehenden Freuden des Lebens jene Stunden auf, in denen du in die Lage versetzt warst, unbemerkte Freundlichkeiten erweisen zu können, Dinge, die zu klein sind, um darüber zu sprechen, aber von denen du fühlst, dass sie Teile deines ewigen Seins geworden sind. Ich habe fast alle schönen Dinge, die Gott geschaffen hat, gesehen; ich habe fast alle Freuden, die Gott für die Menschen bestimmt hat, geniessen dürfen. Und doch, wenn ich zurück blicke, treten über meinem ganzen vergangenen Leben vier oder fünf kurze Erlebnisse hervor, in denen Gottes Liebe sich in einigen armseligen Nachbildungen

widerspiegelte, in einigen kleinen Liebestaten von mir. Dies scheinen die Dinge zu sein, die von meinem ganzen Leben allein Bestand haben. Alles andere in unser aller Leben ist vergänglich, jedes andere Gut ist zeitlich. Nur die Taten der Liebe, von denen niemand weiss oder etwas erfahren wird — sie bleiben.

Im Matthäus-Evangelium, an der Stelle, an der das Jüngste Gericht geschildert wird, sitzt einer auf einem Thron und scheidet die Schafe von den Böcken, und die Bewährungsfrage heisst dann nicht: «Wie habe ich geglaubt?» sondern: «Wie habe ich geliebt?» Das zuletzt für die Annahme Entscheidende ist nicht die Rechtschaffenheit und nicht die Rechtgläubigkeit, sondern die Liebe. Nicht was ich tat, nicht was ich glaubte oder vollbrachte, sondern nur, wie ich die gewöhnlichen Freundlichkeiten und Barmherzigkeiten des Lebens erfüllt habe, bestimmt den Richterspruch. Tatsünden werden in jener furchtbaren Anklage nicht einmal erwähnt. Um deswillen, was wir *nicht* getan haben, um unserer Unterlassungs-Sünden willen, werden wir verurteilt. Es kann ja auch nicht anders sein. Denn das Versagen der Liebe ist die Verneinung des Geistes Christi, es beweist, dass wir ihn niemals wirklich erkannt haben, und dass er für uns vergeblich gelebt hat. Es bedeutet, dass er unser Denken nicht beeinflusst hat, dass er unser Leben nicht begeistert hat, dass wir nicht ein einziges Mal nahe genug bei ihm waren, um von seinem Erbarmen für die Welt ergriffen zu werden. Es bedeutet: